

Ilanzer Sommer – die zweite Ausgabe

Geht es bei einer Debatte darum, den anderen mit den eigenen Argumenten zu schlagen, also um einen verbalen Schlagabtausch, sucht der Dialog ein gemeinsames schöpferisches Denken und eine kollektive Erkundung. Dies ist und bleibt der Kerngedanke des Ilanzer Sommers, welcher diesen August unter dem Motto «Gesprächskultur» zum zweiten Mal stattfindet. Erneut sind fünf Gedankengänge auf dem Programm: Unterwegs mit lokalen Persönlichkeiten, die auf einem rund stündigen Spaziergang gemeinsam ein Thema ausloten, begleitet von einer Schar von «Mitläufern». Treffpunkt Museum Regional Surselva.

Prominenteste Gäste dieses Jahr sind wohl Regierungsrat Jon Domenic Parolini, Alt-Nationalrätin Ruth-Gaby Vermot-Mangold und der Spitzendiplomat Thomas Greminger. Thomas Greminger ist der ehemalige Generalsekretär der OSZE und Direktor des Genfer Zentrums für Sicherheitspolitik. Mit fünfzehn Ateliers wird im Haus der Begegnung ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm offeriert.

Neu dieses Jahr ist auch der Gastauftritt in der Residenz St. Joseph mit einem Rütli Rapport 2.0 über deine Schweiz. Ein Spoken Word Abend mit Judith Keller, Daniela Dill, Jens Nielsen und Dragica Rajčić Holzner wird veranstaltet. Es moderiert der Slam Poetry Schweizermeister Christoph Simon.

Auch 2022 findet im Cinema Sil Plaz eine thematische Filmreihe statt: Stad da Pasch. Der Schweizer Regisseur Mano Khalil zeigt seinen neuesten Film Nachbarn (2021) und steht nach der Vorführung dem Publikum Red und Antwort.

Einer der Höhepunkte des Festivals ist bereits der Eröffnungsabend. In der Klosterkirche trifft der choRintekultuR unter der Leitung von Fortunat Frölich auf den Chor da Scuntrada unter der Leitung von Rilana Cadruvi und Flavia Walder und ein orientalisches Ensemble. Das Konzert wird begleitet auf der grossen Kirchenorgel.

Der Ilanzer Sommer 2022 findet vom 7. bis 13. August 2022. Mehr Infos siehe www.forumfriedenskultur.ch

FORUM FÜR FRIEDENS- KULTUR



Sie freuen sich auf den zweiten Ilanzer Sommer 2022: Sr. Ingrid Grave und Nationalrat Martin Candinas.